

Bücher zum Thema

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **37 (2011)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher zum Thema



Pathologisches Glücksspielen. Recht, Beratung, Therapie
Iлона Фүchtenschneider-Petry/Jörg Petry/Birgit Ottensmeier (Hrsg.)
2010, Neuland, 144 S.

SozialpädagogInnen, PsychotherapeutInnen, VertreterInnen der staatlichen Glücksspielaufsicht sowie WissenschaftlerInnen beleuchten Glücksspielsucht in diesem Band aus vielfältigen Blickwinkeln. Es geht um Fragen der sozialen Kosten der Glücksspielsucht und der Regulierung des Marktes, Glücksspielsucht wird mit Hilfe von Daseinsanalyse und Verhaltenstheorie erklärt und es werden systemische und verhaltenstherapeutische Therapiemöglichkeiten beschrieben. Am Beispiel der Behandlung von inhaftierten GlücksspielerInnen und der Beratung von Studierenden wird die Notwendigkeit zielgruppenspezifischer Programme deutlich, wobei auch der pathologische PC-/Internetgebrauch berücksichtigt wird.



Gefangen im Netz? Onlinesucht: Chats, Onlinespiele, Cybersex
Gabriele Farke
2011, Huber, 152 S.

Wann wird die Lust am Onlinesein zur Onlinesucht? In diesem Buch werden Onlinechat, Onlinespiel und Onlinesex und deren Facetten beleuchtet. Was ist das? Bin ich süchtig? Was genau sind die Symptome? Was können Betroffene, Angehörige, Eltern, Lehrer und anderes Fachpersonal dagegen tun? Oft wird die Onlinesucht zunächst von Angehörigen, Freunden und Kollegen erkannt. Hier berichten die Betroffenen selbst über ihr Leid, und Fachleute bieten konkreten Rat und Hilfe an. Ein Buch für alle, die denken, dass sie zu lange im Netz sind: zur Selbstbeurteilung der Bedrohung «Onlinesucht», mit praktischen Lösungsansätzen.



Glücksspielfrei - Ein Therapiemanual bei Spielsucht
Meinolf Bachmann/Andrada El-Akhras
2010, Springer, 219 S.

Dieses Therapiemanual enthält Arbeitsmaterialien zur Psychotherapie von Glücksspielabhängigkeit und von problematischem PC-Gebrauch. Es ist ein Arbeitsheft sowohl für PatientInnen als auch TherapeutInnen. Nach einem theoretischen Überblick führen die weiteren Kapitel mit Informationen und Arbeitsblätter durch eine strukturierte Behandlung bis hin zur Nachsorge. Dabei werden Themen aufgearbeitet wie die Bedeutung des Geldes, abergläubische Ideen, soziale Beziehungen und Kompetenzen, Umgang mit Gefühlen, Rückfallverhütung und Alternativen zum Spielen.



Freundschaft und Gemeinschaft im Social Web. Bildbezogenes Handeln und Peergroup-Kommunikation auf Facebook & Co.
Klaus Neumann-Braun/Ulla P. Autenrieth (Hrsg.)
2011, Nomos, 305 S.

Wie sozial ist das Social Web? Entlang der Kategorien Freundschaft und Gemeinschaft zeigt der vorliegende Band auf, anhand welcher Themen und mit Hilfe welcher Praktiken sich soziale Beziehungen im Netz 2.0 manifestieren. Die aktuelle Nutzung von Social Network Sites im Spiegel der internationalen Publikumsforschung wird beschrieben. Die vielfältigen Bilderwelten auf Social Network Sites und ihre Funktion für die Interaktionen werden analysiert. Weitere Social-Web-Angebote wie Partnerbörsen, Microblogging-Portale, MMOGs und Jugendwebsites kommen im Hinblick auf die Entstehung sozialer Beziehungen zur Sprache. Abschließend werden Aspekte von Datensicherheit und Datenschutz diskutiert.



Internetsucht. Internetsucht im Zusammenhang mit anderen Süchten, der Persönlichkeit und der sozialen Isolation.
Verena Schlosser-Windauer
2009, VDM, 274 S.

In dieser Studie wird Internetsucht in Zusammenhang mit Alkohol- und Nikotinmissbrauch gestellt. Empfinden Frauen mehr Dissonanz als Männer, oder ist für beide Geschlechter das Motiv der Sucht das Gleiche? Die Erhebung der Daten erfolgte im Internet mittels Fragebogen. Teilgenommen haben Personen aus drei verschiedenen Staaten. Die Auswertung erfolgte mittels SPSS. Es zeigt sich, dass alle drei Suchtformen, Internetsucht, Alkohol- und Nikotinsucht, von verschiedenen Faktoren beeinflusst werden und auch die Motive bei Männern und Frauen oft sehr verschieden sind.



Die Effektivität der Spielsperre als Maßnahme des Spielerschutzes. Eine empirische Untersuchung von gesperrten Spielern.
Gerhard Meyer/Tobias Hayer
2010, Lang, 215 S.

Mit der Expansion des internationalen Glücksspielmarkts gewinnen zunehmend Handlungsstrategien zur Prävention von Glücksspielsucht an Bedeutung. Die Spielsperre ist dabei eine Erfolg versprechende Interventionsform. Vor dem Hintergrund des Mangels an evidenzgestützten Aussagen verfolgt diese Untersuchung das Ziel, erstmals im europäischen Kontext empirische Erkenntnisse über den Personenkreis gesperrter Spieler zu gewinnen. Dabei wird u. a. untersucht, welchen Nutzen die Spielsperre im Zeitverlauf mit sich bringt. Ausgehend von quantitativen und qualitativen Befunden werden Optimierungsvorschläge für die Sperrpraxis im Casino- und Internetbereich gemacht.



Rausch ohne Drogen. Substanzungebundene Süchte
Dominik Batthyány/Alfred Pritz (Hrsg.)
2009, Springer, 369 S.

Dem grossen Interesse für das Störungsbild der substanzungebundenen Süchte und der hohen Anzahl an Betroffenen steht ein Mangel an Aufklärung und an intensiver wissenschaftlicher und öffentlicher Diskussion gegenüber. Dieses Buch widmet sich explizit diesem Phänomen und diskutiert den Stand der Forschung sowie Trends und Erfahrungen mit substanzungebundenen Süchten. Schwerpunkte werden auf die Darstellung einzelner Formen, wie etwa Internet-, Sex-, Kauf- und Arbeitssucht, auf Überlegungen zu Therapie, Behandlung und Prävention, auf das Problem der Klassifikation dieses Phänomens als eigenständiges Störungsbild, auf Ursachenforschung und neurobiologische Aspekte gesetzt.



Glücksspiel und Spielerschutz in Österreich. Empirische Erkenntnisse zum Spielverhalten der Bevölkerung und zur Prävention der Glücksspielsucht.
Jens Kalke/Sven Buth/Moritz Rosenkranz et al.
2011, Lambertus, 338 S.

In Österreich lagen bisher kaum empirische Erkenntnisse über die Glücksspielteilnahme und -probleme der Bevölkerung sowie spezieller Spielergruppen vor. Deshalb wurde eine mehrmodulare Studie durchgeführt, in der unter anderem die Allgemeinbevölkerung, Automaten- und Onlinespieler(innen) sowie das Personal von Glücksspielanbietern befragt worden sind. Auf der Grundlage dieser empirischen Ergebnisse werden Empfehlungen für verhaltens- und verhältnispräventive Massnahmen für das Glücksspielwesen in Österreich formuliert.